Universität zu Köln

Interdisziplinäres Zentrum für empirische Lehrer*innen- und Unterrichtsforschung (IZeF)

Herzliche Einladung zum 24. IZeF-Workshop

TCM

TCM – Professionelle Kompetenz von Lehrkräften für eine effektive Klassenführung

Freitag, 13. November 2026
10:00 - 13:00 Uhr
Via Videokonferenz

PARIS LODRON UNIVERSITÄT SALZBURG

Pädagogische Hochschule St.Gallen

Gefördert durch

DFG

Schweizerischer Nationalfonds

Interdisziplinäres Zentrum für empirische Lehrer*innen- und Unterrichtsforschung (IZeF)

Das „Interdisziplinäre Zentrum für empirische Lehrer*innen- und Unterrichtsforschung“ (IZeF) ist eine wissenschaftliche Einrichtung der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln. Es bringt einschlägige Forschungsaktivitäten zusammen, die in enger Kooperation der Bildungswissenschaften (Erziehungs- und Sozialwissenschaften, Psychologie), der Sonderpädagogik sowie der Fachdidaktiken durchgeführt werden. So bildet das IZeF einen profilierten Ort für die Erforschung von Lehrkräften, ihres Unterrichts sowie ihrer Aus- und Fortbildung – unter Beteiligung der Lehr- und Forschungseinheiten verschiedener Fachbereiche und Fakultäten.

Seit seiner Gründung im Jahr 2013 fördert das IZeF somit die empirische Lehrer*innen- und Unterrichtsforschung als Grundlagen- und als anwendungsbezogene Forschung. Es strebt eine enge Zusammenarbeit der ausgewiesenen Forschungs- und Lehrgebiete an, um die Ansätze zur empirischen Erforschung von Lehrkräften und ihrem Unterricht, die sich disziplinär und methodologisch unterscheiden, strategisch zusammenzuführen, den Austausch zu pflegen sowie interdisziplinär, multimethodisch und international anschlussfähig zu bearbeiten.

Kontakt

Humanwissenschaftliche Fakultät Universität zu Köln
Gronewaldstr. 2a, 50931 Köln
E-Mail: office-izef@uni-koeln.de
Telefon: +49 (0)221 470-91232

TCM – Professionelle Kompetenz von Lehrkräften für eine effektive Klassenführung

Teacher Professional Competence for Effective Classroom Management

Das Projekt TCM fokussiert auf Klassenführung als Kernanforderung der professionellen Tätigkeit von Lehrkräften. Unter Klassenführung werden dabei all jene instruktional-organisatorischen Handlungen der Lehrkraft verstanden, die – im Sinne der Bereitstellung einer geeigneten Lernumgebung – auf die Herstellung bzw. Aufrechterhaltung von Ordnung und effektiver Lernzeit im Unterricht abzielen. Wenngleich Metaanalysen positive Effekte gelingender Klassenführung auf Lernergebnisse von Schüler*innen stützen, legen Studien wiederholt nahe, dass Klassenführung für Lehramtsstudierende und Lehrkräfte im Berufseinstieg mit Herausforderungen einhergeht und sich diese Personengruppen nicht hinreichend durch die Lehrkräftebildung vorbereitet fühlen. TCM ist ein multinationales Verbundprojekt der Universität zu Köln (DE), der Pädagogischen Hochschule St. Gallen (CH) und der Paris Lodron Universität Salzburg (AT). Untersucht wird die Klassenführungskompetenz von Lehrkräften aus den drei Länderkontexten während des Übergangs von ihrer Ausbildung in den Beruf. Im Workshop werden verschiedene empirische Ergebnisse des Projekts vorgestellt und gemeinsam diskutiert.

Weitere Informationen zum Projekt TCM: https://tcm.uni-koeln.de

Programm

10:00 Uhr
Begrüßung und Einführung zum IZeF
Prof. Dr. Johannes König

10:15 Uhr
Einführung in das Projekt TCM: Professionelle Kompetenz von Lehrkräften für eine effektive Klassenführung
Prof. Dr. Johannes König, Prof. Dr. Andreas Bach, Prof. Dr. Christian Brühwiler

10:30 Uhr
Konzeptualisierung und Messung klassenführungsbezogener Lerngelegenheiten in der Lehrkräftebildung
Dr.in Michaela Katstaller et al.

10:50 Uhr
Herausfordernde Klassenführungssituationen im Berufseinstieg: Belastungserleben, informelle Lerngelegenheiten und situative Deutung aus Innen- und Außenperspektive
Angela Jochum et al.

Pause: 11:10 – 11:30 Uhr

11:30 Uhr
Lerngelegenheiten und Wissen zur Klassenführung im Übergang vom Ende der Lehrkräfteausbildung in den Beruf
Dr. Jonas Weyers et al.

11:50 Uhr
Videobasierte Messung situationsspezifischer Fähigkeiten zur Klassenführung und deren Entwicklung im ersten Berufsjahr
Prof. Dr. Christian Brühwiler et al.

12:10 Uhr
Mehr Wissen – mehr Selbstwirksamkeit? Differenzierte Befunde zum Zusammenhang von klassenführungsbezogenem Wissen und Selbstwirksamkeit am Ende der Lehrkräfteausbildung
Irina Hohengaßner et al.

12:30 Uhr
Einordnung der Beiträge in den aktuellen DACH-Forschungsstand und gemeinsame Diskussion
Dr.in Charlotte Kramer & Dr.in Sarah Strauß

Herzliche Einladung zum digitalen IZeF-Workshop

TCM – Professionelle Kompetenz von Lehrkräften für eine effektive Klassenführung

Anmeldung

Das IZeF veranstaltet den Workshop digital als Videokonferenz.

Die Teilnahme am Workshop ist kostenlos, eine formlose Anmeldung ist aus organisatorischen Gründen obligatorisch und hier oder formlos per E-Mail (office-izef@uni-koeln.de) möglich.

Der Zoom-Link wird Ihnen nach der Anmeldung zur Verfügung gestellt.

Herausfordernde Klassenführungssituationen im Berufseinstieg: Belastungserleben, informelle Lerngelegenheiten und situative Deutung aus Innen- und Außenperspektive

Angela Jochum*, Andreas Bach, Johannes König & Christian Brühwiler

Klassenführung gilt als zentrale Herausforderung im Berufseinstieg. Im Berufseinstieg gewinnen informelle Lerngelegenheiten (iOTL) an Bedeutung. Herausfordernde Situationen führen jedoch nicht immer zu professionellem Lernen. Der Vortrag präsentiert Befunde der trinationalen TCM-Studie. Darin haben 230 Lehrkräfte im ersten Berufsjahr (Deutschschweiz, Österreich, Nordrhein-Westfalen in Deutschland) in 453 Situationsberichten die jeweils herausforderndste Klassenführungssituation beschrieben und bewertet.

Mittels latenter Profilanalyse wurden drei Profile mit niedrigem, mittlerem und hohem Belastungserleben unterschieden. In Situationen mit hohem Belastungserleben wird die größte iOTL-Breite, aber der geringste Kompetenzzuwachs berichtet. Das Belastungsprofil moderiert den Zusammenhang zwischen iOTL-Breite und Kompetenzzuwachs. Zudem stimmt die Zuordnung der Situationen zu Aspekten der Klassenführung durch die Berufseinsteiger*innen nur gering mit der Einschätzung von Schulleitungen überein. Diskutiert werden Implikationen für Berufseinführung und Mentorat, insbesondere strukturierte Fallanalysen, die Situationen in konkrete Handlungsalternativen überführen.

Videobasierte Messung situationsspezifischer Fähigkeiten zur Klassenführung und deren Entwicklung im ersten Berufsjahr

Christian Brühwiler*, Lena Hollenstein, Angela Jochum, Andreas Bach & Johannes König

Die Etablierung einer wirksamen Klassenführung gilt als eine der größten Herausforderungen beim Berufseinstieg von Lehrkräften. Der Beitrag untersucht, wie sich situationsspezifische Fähigkeiten zur Klassenführung bei Lehrkräften (N = 582) aus verschiedenen Ausbildungskontexten in Deutschland, Österreich und der Schweiz am Ende der Ausbildung unterscheiden, wie sich diese Fähigkeiten im ersten Berufsjahr verändern und wie formale Lerngelegenheiten aus dem Studium sowie informelle Lerngelegenheiten im Beruf mit der Veränderung zusammenhängen.

Die Messung der situationsspezifischen Fähigkeiten erfolgte über einen interaktiven Videotest (*TCM-skills*). Die Ergebnisse zeigen signifikante Unterschiede zwischen den Ausbildungskontexten. Im ersten Berufsjahr verändern sich situationsspezifische Fähigkeiten der Klassenführung kaum. Explorative Analysen deuten darauf hin, dass Hospitationen und aktives Erproben neuer Handlungsstrategien für die Entwicklung von Klassenführungskompetenzen bedeutsam sind. Für die Förderung professioneller Kompetenzen scheinen nicht (unreflektierte) Praxiserfahrungen per se, sondern die aktive Auseinandersetzung mit herausfordernden Situationen wirksam zu sein.

Konzeptualisierung und Messung klassenführungsbezogener Lerngelegenheiten in der Lehrkräftebildung

Michaela Katstaller*, Andreas Bach, Irina Hohengaßner, Johannes König & Christian Brühwiler

Klassenführung gilt als Kernmerkmal von Unterrichtsqualität, doch fühlen sich angehende Lehrkräfte oft unzureichend vorbereitet. Der Beitrag stellt ein Rahmenmodell klassenführungsbezogener Lerngelegenheiten (Opportunities to Learn, OTL) vor, das organisatorische und instruktionale Klassenführung mit zwei Lernkontexten verknüpft: Lehrveranstaltungen (inhaltsbezogene OTL) und Schulpraxis (unterrichtsbezogene OTL).

Geprüft werden Dimensionalität, Messinvarianz und programmübergreifende Muster. Grundlage sind Selbstberichte von 1.181 angehenden Lehrkräften aus fünf Programmen in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Konfirmatorische Faktorenanalysen bestätigen die mehrdimensionale Struktur; über Länder hinweg besteht partielle skalare Messinvarianz. Latente Mittelwertvergleiche zeigen dimensionsspezifische Programmunterschiede. Das Instrument macht sichtbar, welche Anforderungen wo aufgegriffen werden, und erlaubt Kohärenzanalysen sowie Hinweise zur Programmentwicklung.

Lerngelegenheiten und Wissen zur Klassenführung im Übergang vom Ende der Lehrkräfteausbildung in den Beruf

Jonas Weyers*, Angela Jochum, Michaela Katstaller, Andreas Bach, Christian Brühwiler & Johannes König

Wie erwerben Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst und im Berufseinstieg professionelles Wissen zur Klassenführung und welche Lerngelegenheiten sind von Bedeutung? Im Projekt TCM (Teilstichprobe Deutschland, Nordrhein-Westfalen) wurden 466 angehende Lehrkräfte zum Ende ihres Vorbereitungsdienstes befragt, von denen 118 ein Jahr später erneut an der Befragung teilnahmen.

Der Vortrag beleuchtet zunächst die Bedeutung von Lerngelegenheiten im Vorbereitungsdienst für den Stand des Wissens zum Ende der initialen Lehrkräfteausbildung. Weiterführend werden Wissensentwicklung innerhalb des ersten Jahres des Berufseinstiegs in den Blick genommen. Insbesondere steht die Frage im Vordergrund, welche Lerngelegenheiten – etwa Praxiserfahrungen und deren Reflexion, aber auch beispielsweise der Austausch mit Peers – mit der Entwicklung des klassenführungsbezogenen Wissens in Zusammen stehen. Der Vortrag präsentiert zentrale Projektergebnisse zur Wissenstestung im Projekt TCM und kontextualisiert diese anhand aktueller Forschungsarbeiten zur Entwicklung professionellen Wissens von Lehrkräften.

Mehr Wissen – mehr Selbstwirksamkeit? Differenzierte Befunde zum Zusammenhang von klassenführungsbezogenem Wissen und Selbstwirksamkeit am Ende der Lehrkräfteausbildung

Irina Hohengaßner*, Andreas Bach, Johannes König & Michaela Katstaller

Der Beitrag widmet sich dem Zusammenhang zwischen Wissen zur Klassenführung und klassenführungsbezogener Selbstwirksamkeit von Lehramtsstudierenden am Ende ihres Studiums (Österreich, Schweiz) bzw. am Ende ihres Vorbereitungsdiensts (Deutschland), basierend auf der Erhebung im TCM-Projekt in fünf verschiedenen Ausbildungskontexten.

Wissen wird nach Bandura als Bestandteil von Erfolgserfahrungen und damit als potenzielle Quelle von Selbstwirksamkeit verstanden. Für eine differenzierte Untersuchung des Zusammenhangs zwischen testbasiert erfasstem Wissen und klassenführungsbezogener Selbstwirksamkeit wurde eine Skala zu organisationalen und instruktionalen Aspekten klassenführungsbezogener Selbstwirksamkeit entwickelt.

Die Analysen mittels latentem Regressionsmodell im Multigruppenvergleich zeigen die Bedeutung von deklarativem Wissen für instruktionale Aspekte; im Bereich der organisationalen Aspekte ergeben sich keine direkten Zusammenhänge mit deklarativem Wissen. Auch werden Unterschiede hinsichtlich der Ausbildungskontexte untersucht.

* vortragende Person